

Auf dieser Reise lernte er in Berlin Emma Siegmund (1817-1904) kennen, Tochter eines wohlhabenden Berliner Kaufmanns, die sich für seine Dichtung und seine Ideen begeisterte und mit der er sich nach fünf Tagen verlobte.

Zweite Flucht in die Schweiz

Nach einer Audienz bei dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV. in Berlin 1842 verfaßte Herwegh einen aufmüpfigen Brief an den König, den eine Zeitung gegen Herweghs Absicht veröffentlicht hat (Dezember 1842). Herwegh wurde sofort aus Preußen ausgewiesen. Seine Braut Emma begleitete ihn nach Leipzig, dann reiste er allein weiter nach Zürich. Aber auch dort durfte er nicht bleiben: die Polizei fürchtete seine politische Tätigkeit, er mußte zum 3. März 1843 den Kanton Zürich verlassen, hatte sich aber schon seit Januar 1843 um Aufnahme in den Kanton Baselland beworben.

Gottfried Keller charakterisierte Herwegh am 8.8.1843 wie folgt:

“Ein Goldpokal, der brausend überschäumt,
Vom Feuerwein der Freiheit angefüllt:
So tönt Dein Lied, verwegen, ungestillt,
und wogt mit wilden Kräften, ungezäumt.”³⁾

Zum Glück fand er Aufnahme im Kanton Basel-Landschaft; am 10. Januar 1843 schrieb die Schweizer Nationalzeitung Basel: “Die Anwesenheit Herweghs in Liestal und die Aufnahme, die er daselbst gefunden hat, wird ein bedeutendes Element in unserer Kulturentwicklung bilden”.⁴⁾

Trotzdem wurde Herwegh nicht in Liestal, sondern am 5. 3. 1843 in Augst eingebürgert und erhielt das Staatsbürgerrecht für Baselland am 10. 3. 1843. Dazwischen, am 8. 3. 1843, heiratete er Emma in Baden bei Zürich.

Sie nahmen aber keinen Wohnsitz in der Schweiz, sondern gingen nach Paris.

Da Emma Herwegh vermögend war, konnten sie dort ein großes Haus führen. Sie waren befreundet mit Karl und Jenny Marx, die gleichzeitig in Paris lebten, und mit russischen Emigranten (Michail Bakunin).

Herweghs “Deutsche demokratische Legion” 1848

In Paris hatte Herwegh Kontakt zum Kreis deutscher Emigranten und nahm an der Februar-Revolution 1848 in Paris teil, indem er an der Spitze von etwa 6000 Deutschen zum Rathaus zog, vor dem man die “Marseillaise” sang. Eine Delegation wurde im Thronsaal von der provisorischen Regierung empfangen, und Herwegh verlas dort eine “Adresse”.⁵⁾ Im März 1848 wurde er zum Präsidenten der “Deutschen demokratischen Gesellschaft” gewählt, der vorwiegend deutsche